

Vorwort.

Wenn einst das Bismarck-National-Denkmal auf der Elisenhöhe sich erhebt, soll eine große und der Sache würdige Veröffentlichung über die gesamten Vorarbeiten und alle Mitarbeiter Bericht erstatten. Indessen erscheint es angezeigt, um das Interesse und das Verständnis für die gewaltige Wettbewerbsarbeit zu verbreiten, wenigstens einen Teil derselben heute schon in einfacher Form zu veröffentlichen. Der Unterzeichnete erfüllt damit einen Auftrag der Denkmalausschüsse. Die Auswahl der Abbildungen hat der Kunstausschuß nach vorhergegangener Begutachtung durch die Jury in wiederholten Sitzungen, zuletzt endgültig in seiner Sitzung vom 9. März 1911 getroffen.

Den Schlüssel zum Verständnis der Denkmalentwürfe gibt in letzter Linie doch nur der Künstler selber. Im Erläuterungsbericht und im Kostenanschlag, zum Teil in Sonderberichten an den Ausschuß sind diese persönlichen Meinungsäußerungen niedergelegt.

Unmöglich war es, die zum Teil sehr eingehenden Berichte hier in extenso abzudrucken. Ueberdies wiederholen sich dabei naturgemäß gewisse Allgemeinbetrachtungen über das Wesen der Denkmalkunst, über die Eigenart der Elisenhöhe u. a. m. Es sind daher im Nachfolgenden verkürzte Auszüge aus den Berichten mit möglichster Anlehnung an den Wortlaut gegeben. Als Ergänzung und Korrektur sind einzelne Äußerungen des Protokolls hinzugefügt. Im übrigen wurde versucht, durch Zusammenstellen der wesensverwandten Entwürfe einen Ueberblick über die verschiedenen Lösungen zu geben, die für das Bismarck-Denkmal auf der Elisenhöhe möglich sind. Ein angefügtes Register erleichtert das Aufsuchen der Entwürfe und der Verfasser.

Der Düsseldorfer Verlags-Anstalt, die mit Aufopferung dafür gesorgt hat, daß ein vornehm ausgestatteter Bericht zu geringem Preise dargeboten werden kann, sei hier herzlich gedankt.

Aachen, Mai 1911.

MAX SCHMID.

